

Der Sarner Lauf geht weiter

Unihockey Ad Astra Sarnen kann auf ein optimales Wochenende zurückblicken. Die Sarner gewinnen zweimal klar und führen somit weiterhin die Tabelle der NLB an.

Es war das beinahe perfekte Drittel: 6:1 führte Ad Astra Sarnen im Heimspiel gegen Ticino Unihockey nach 20 Minuten. Markström eröffnete in der dritten Spielminute den Torreigen für das Heimteam mit seinem ersten von drei Weitschusstreffern an diesem Abend. Nach den Treffern von Jonas von Wyl und Abegg hatten bereits nach acht Minuten alle Formationen von Ad Astra getroffen. Zwei Tore in Überzahl durch Eronen und dazwischen Markströms zweiter Treffer rundeten die Bilanz der Obwaldner im Startdrittel ab. Einzig bei Nadir Monighettis Treffer von hinter der Grundlinie – er schoss Ad-Astra-Torhüter Mario Britschgi beim Versuch, vors Tor zu passen, etwas glücklich an – hatten die Tessiner den sechs Toren der Sarner entgegenzusetzen. «Das war von A bis Z ein sehr gutes Drittel von uns. Wir liessen Ball und Gegner laufen, liessen vor unserem Tor praktisch nichts zu und waren vorne effizient», freute sich der Schwede Robin Markström.

Im Hinspiel gegen Ticino Unihockey hatte die Sarner ihre Undiszipliniertheit den Sieg gekostet. «In dieser Partie haben wir viele dumme Strafen genommen, was gegen ihre starke Powerplay-Formation tödlich ist. Wir wussten darum, dass wir uns dies nicht mehr erlauben durften», so Markström.

Starke Überzahlformationen auf beiden Seiten

Zwei Strafen gegen Ad Astra in der Folge waren es dann auch, welche den Tessinern bei Spielmitte wieder etwas Hoffnung gaben. Erst in doppelter, dann in einfacher Überzahl nutzten die ausländischen Verstär-



Ist bei Ad Astra Sarnen in der letzten Saison zum Stammspieler gereift: der 17-jährige Noah Boschung (am Ball), hier im Spiel gegen Unihockey Ticino. Bild: Pius Amrein (Sarnen, 16. Dezember 2018)

kungsspieler der Südschweizer beide Strafen mit einem Doppelschlag bei Spielmitte aus. Trotzdem lagen die Sarner noch immer komfortabel mit 7:3 in Vorsprung. «Diese beiden Strafen waren unnötig und haben uns wieder zwei Gegentreffer gekostet», ärgerte sich Markström. Diesmal war es jedoch vielmehr Ad Astra, das von der Undiszipliniertheit des Gegners profitierte. Drei der vier Strafen gegen die Gäste konnte die Sarner Überzahlformation in ein Tor ummünzen. Eine Bilanz, welche sich sehen lässt.

Im Schlussdrittel nahm Ad Astra etwas Tempo aus dem Spiel raus und kontrollierte den Ball zumeist in den eigenen Reihen. Zwei Tore legten sie noch oben drauf zum schliesslich komfortablen und auch in dieser Höhe verdienten 9:3-Heimsieg. «Grundsätzlich gibt es an unserer Leistung heute wenig zu bemängeln», meinte Markström nach Spielschluss. Derselben Meinung wie der schussgewaltige Verteidiger schien auch das Sarner Publikum zu sein: Sie honorierten die Leistung ihres

Heimteams mit einer kleinen Standing-Ovation in der Schlussminute. «Die Stimmung in der Halle war sehr gut. So macht es Spass und darf es gerne weitergehen», so Markström. Nette Randnotiz nicht sportlicher Natur: Im Spiel gegen Ticino konnte endlich die neue LED-Wand in der Sarner Dreifachhalle in Betrieb genommen werden. (jh)

Männer, NLB

NLB. 15. Runde: Sarnen – Ticino 9:3. Basel Regio – Sarganserland 6:2. Grünenmatt – Davos-Klosters 7:1. Langenthal Aarwangen

Ungefährdeter Sieg gegen Pfannenstiel

14. Runde Auch im Zürcher Oberland konnte Ad Astra einen ungefährdeten Sieg bejubeln. Der UHC Pfannenstiel Egg hatte den Obwaldnern am Samstag in einem Spiel mit mässigem Tempo wenig entgegenzusetzen. Bereits nach 26 Sekunden konnten die Sarner erstmals jubeln, Routinier Abegg traf zur frühen Führung. Bis zur zehnten Minute legte Ad Astra drei weitere Treffer nach, was bereits die Vorentscheidung in diesem Spiel sein sollte. Durch eine sehr defensive und passive Spielweise gelang es dem Heimteam nie auf mehr als drei Treffer heranzukommen.

Ad Astra konnte es sich gar leisten, im Schlussdrittel gleich deren vier Powerplays ungenutzt verstreichen zu lassen. «Ich hatte über die ganze Spieldauer nie Zweifel, dass wir die drei Punkte nicht nach Hause bringen würden», resümierte Stürmer Marc

Dubacher nach Spielschluss. Das Ad-Astra-Eigengewächs freute sich neben dem Sieg auch über seinen ersten Torerfolg in der Nationalliga B: «Es hat eine Weile gedauert, bis es so weit war. Nun ist der Knoten hoffentlich gelöst, so kann es weitergehen.» Nebst Dubacher traf gegen Pfannenstiel mit Mischa Furrer ein weiteres Eigengewächs zum ersten Mal in einem Meisterschaftsspiel. (jh)

Pfannenstiel Egg – Sarnen 4:9 (1:4, 1:3, 2:2) Kirchwies, Egg ZH. 143 Zuschauer. – Tore: 0:26 Abegg (Boschung) 0:1. 6. Dubacher (C. von Wyl) 0:2. 7. Liikanen (Durot) 0:3. 9. Eronen (R. Markström) 0:4. 12. Huber (Carigiet) 1:4. 26. R. Schöni (Boschung) 1:5. 33. Hafner (Luchsinger/Ausschluss Boschung) 2:5. 38:26 Liikanen 2:6. 38:01 Bitterli (R. Schöni) 2:8. 50. Furrer (R. Schöni) 2:8. 58:51 Stauffer (Hafner) 59:37 Huber (Kyburz) 4:8. 59:51 Markström (Eronen) 4:9. – Strafen: 2-mal 2 plus 5 Minuten (Klötli) gegen Pfannenstiel. 2-mal 2 Minuten gegen Sarnen. – Bemerkung: Huber (Pfannenstiel) und R. Schöni als beste Spieler ausgezeichnet.

– Pfannenstiel Egg 9:3. Thurgau – March-Höfe Altendorf 9:6. Verbano Gordola – Fribourg 1:2. – 14. Runde: Pfannenstiel Egg – Sarnen 4:9. Verbano Gordola – March-Höfe Altendorf 6:8. Fribourg – Langenthal Aarwangen 6:5 n. V. Ticino – Basel Regio 4:8. Sarganserland – Grünenmatt 5:1. Davos-Klosters – Thurgau 2:3 n. V. Rangliste (alle 15 Spiele): 1. Sarnen 38 Punkte. 2. Basel Regio 37. 3. Thurgau 29. 4. Ticino 26. 5. Langenthal Aarwangen 24. 6. Sarganserland 22. 7. Verbano Gordola 21. 8. Davos-Klosters 21. 9. March-Höfe Altendorf 15. 10. Fribourg 14. 11. Pfannenstiel Egg 10. 12. Grünenmatt 10.

Ad Astra Sarnen – Ticino 9:3 (6:1, 1:2, 2:0) Dreifachhalle. – 273 Zuschauer. – SR Rickenbacher/Siegenthaler. – Tore: 3. Markström

(C. von Wyl) 1:0. 6. N. Monighetti 1:1. 7. J. von Wyl (M. Schöni) 2:1. 8. Abegg (R. Schöni) 3:1. 13. Eronen (R. Schöni/Ausschluss N. Monighetti) 4:1. 16. Markström 5:1. 19. Eronen (Liikanen/Ausschluss J. Rautiainen) 6:1. 28. Markström (Berchtold/Ausschluss Biffi) 7:1. 29:03 T. Rautiainen (Fors/Ausschlüsse Liikanen und C. von Wyl) 7:2. 29:25 Fors (Sarka/Ausschluss C. von Wyl) 7:3. 54. Liikanen (B. von Wyl) 8:3. 56. B. von Wyl (M. Schöni) 9:3. – Strafen: 2-mal 2 Minuten gegen Sarnen. 4-mal 2 Minuten gegen Ticino.

Sarnen: Britschgi; Läubl, Berchtold; Höltschi, Markström; J. von Wyl, Pass; Abegg, Boschung, R. Schöni; Eberhardt, C. von Wyl, Eronen; Durot, M. Schöni, Liikanen; Durrer.

Bemerkung: Markström (Sarnen) und Fors (Ticino) als beste Spieler ausgezeichnet.

Gänsehaut-Stimmung in Davos

Langlauf Die Engelbergerin Lea Fischer und der 20-jährige Janik Riebli aus Giswil feierten in Davos ihre Weltcup-Premiere mit viel Obwaldner Unterstützung. Ein Einblick in den ersten Weltcup-Tag von Janik Riebli.

«Leider ist es mir heute nicht möglich, den Käsestand zu betreuen.» Dieser einfache Aushang mitten im Dorf Sarnen hatte am vergangenen Samstag einen guten Grund. Er stammt von Heidi Riebli, der Mutter des Giswiler Langläufer Janik Riebli. Für einmal mussten die Kunden auf den vorzüglichen Käse der Alp Jänzimatt verzichten. Die Familie Riebli sowie über 30 Fans wollten sich die Weltcup-Premiere des B-Kader-Langläufers im Landwassertal nicht entgehen lassen.

Bäni Britschgi, langjähriger Präsident des Fördervereins des Skiclubs Schwendi-Langis organisierte deshalb kurzfristig eine Carreise nach Davos und packte auch das Fan-Transparent für Janik ein. Dieses wurde extra zur Unterstützung anlässlich der Junioren-WM 2018 im Goms erstellt. «Wir hätten nie gedacht, dass wir das Transparent im gleichen Jahr für ein Weltcup-Rennen hervorheben dürfen», zeigt sich Britschgi begeistert.

Genau vor 16 Jahren stand letztmals ein Athlet des Obwaldner Skiclubs bei einem Weltcup-Rennen im Einsatz. Fabian



Über 30 Obwaldner Schlachtenbummler unterstützten Janik Riebli am Sonntag bei seinem ersten Weltcup-Start in Davos.



Bilder: Angelika Zberg (Davos, 16. Dezember 2018)

Fanger bestritt am 14. Dezember 2002 die Abfahrt von Val Isère. Auf den Alpinks ist auch Lisbeth Berchtold oft anzutreffen. Die Reise nach Davos war für die Präsidentin des Obwaldner Skiverbandes eine Ehrensache, konnte sie doch als zuständige Gemeinderätin erst vor kurzem Janik Riebli an der Giswiler Gemeindeversammlung ehren.

«Die Stimmung in Davos war super. Mit Trychlen haben wir uns warm gehalten und so auf uns aufmerksam gemacht», erklärt

Lisbeth Berchtold und zeigt sich von den Leistungen der beiden Obwaldner beeindruckt: «Lea Fischer und Janik Riebli haben eine tolle Leistung abgeliefert. Im Speziellen hat es mich beeindruckt, wie sie nach dem Rennen den Fans Rede und Antwort gestanden sind. Solche Vorbilder sind für den Sport sehr wertvoll.»

Bevor sich Janik Riebli Zeit für die Fans nehmen konnte, galt es die Weltcup-Premiere erfolgreich hinter sich zu bringen und zeitgleich in die Fussstapfen sei-

nes Vaters Adrian zu treten. Ende der 80er-Jahre stand dieser zweimal bei Weltcup-Rennen in Davos im Einsatz. Der letzte Obwaldner Langläufer im Weltcup war übrigens Thomas Gwerder beim Nachtsprint Engelberg im Dezember 1998.

Zurück nach Davos. Vor dem Ernstesatz kurz vor 12 Uhr stieg die Anspannung bei Janik Riebli merklich an. «Zuerst vergass ich die Wärmehose abzugeben, dann wollte ich ohne Startnummer gehen, daraufhin vergass ich den

Zeitmesschip, und zu guter Letzt machte ich mich ohne meine Ski auf den Weg an den Start.» Glücklicherweise pfffen ihn die Betreuer immer wieder zurück. Am Start kehrte die Konzentration zurück. Es folgte ein beherztes Rennen, in dem er auf der 1,5 km langen Strecke für den Einzug in die Finalläufe (Top 30) lediglich 3,57 Sekunden verlor. «Der Rückstand und Rang 64 zeigt, dass alle sehr nahe beieinander sind. Ich bin mit meinem Lauf zufrieden, ich konnte ein gutes Laufgefühl entwickeln»,

zieht Janik Riebli Bilanz. Begeistert haben den 20-Jährigen auch die Kulisse und die vielen ange-reisten Fans.

Vorerst ist das Thema Weltcup nun abgeschlossen und Janik Riebli konzentriert sich auf die anstehenden Continental-Cup-Rennen. Nur etwas ist für den gelernten Landwirt klar: «Der Einsatz in Davos hat hungrig auf mehr gemacht.»

Roland Bösch
regionalsport@luzernerzeitung.ch